

3.8 Schifffahrt

Der Stundentakt der Fährverbindung Friedrichshafen–Romanshorn ist – unter Gewährleistung guter Bahnanschlüsse – zum Halbstundentakt zu verdichten. Die bestehenden und neuen Fähren sind – sofern wirtschaftlich zumutbar – mit ökologischem Antrieb zu versehen.

Zwischenergebnis 3.8 A

Die Kursschifffahrt auf dem Bodensee ist zu touristisch attraktiven Zielen am deutschen und österreichischen Bodenseeufer zu führen.

Zwischenergebnis 3.8 B

Am Obersee ist die Realisierung einer weiteren Anlegestelle zu prüfen. Als mögliche Standorte kommen die Gemeinden Güttingen, Kesswil oder Münsterlingen in Frage, sofern dafür von Seiten der Standortgemeinden ein Interesse besteht.

Zwischenergebnis 3.8 C
3.801

Das Fahrplanangebot der Kursschifffahrt auf dem Untersee ist zu verdichten.

Zwischenergebnis 3.8 D

Die Reise- und Autofähre Friedrichshafen–Romanshorn erfüllt als «Brücke» für alle Verkehrsteilnehmenden eine wichtige verkehrspolitische Funktion. Sie trägt dazu bei, dass sich die EUREGIO-Bodensee in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht entwickeln kann, und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Siedlungsgebiete vom Strassenverkehr. Die Fährverbindung mildert die Barrierewirkung des Sees und verbindet das schweizerische und das deutsche Eisenbahnnetz. Damit sie auch künftig ihrer Funktion gerecht werden kann, soll sie – abgestützt auf zwei durch den Kanton Thurgau und das Land Baden-Württemberg beauftragte Studien (Seequerende Verbindung Romanshorn–Friedrichshafen, Infrac, 4. Juni 2012 und 20. Dezember 2013) – mit neuen, ökologisch angetriebenen Fähren zum Halbstundentakt ausgebaut werden.

Erläuterungen

Die Kursschifffahrt hat für den Tourismus einen hohen Stellenwert. Am Untersee ist die Kursschifffahrt auszubauen. Am Obersee sind die Angebotsverbesserungen der letzten Jahre (neue Anlegestellen in Altnau und Uttwil, neue seequerende Verbindungen Altnau–Güttingen–Immensstaad–Hagnau und Arbon–Langenargen, Verlängerung der Uferkurse nach Mainau, Meersburg und Unteruhldingen) fortzuführen. Gemäss Konzeptstudie «Zusätzliche Schiffsanlegestellen am Obersee, Wälli AG, 20. März 2007» könnte noch eine weitere Anlegestelle in Güttingen, Kesswil oder Münsterlingen erstellt werden. Die bestehende Anlegestelle in Güttingen kann nicht mit den Uferkursen angefahren werden.